

*„Der Sinn des Reisens besteht darin, die Vorstellungen mit der Wirklichkeit auszugleichen, und anstatt zu denken, wie die Dinge sein könnten, sie so zu sehen, wie sie sind.“ (Samuel Johnson)*

Um genau diese Erfahrung zu machen, habe ich mein für die Hochschule benötigtes Praktikum in Kapstadt, Südafrika, gemacht. Wohl eine der besten Entscheidungen meines Lebens, denn so wurde ich unter anderem Teil eines großen touristischen Ereignisses, dem Cape Town International Jazz Festival.

Mein Praktikumsunternehmen, Chatroom, eine PR und Werbeagentur, hat nämlich die Öffentlichkeitsarbeit für dieses Festival übernommen und mich aktiv in dieses Projekt involviert, wodurch ich viel Erfahrung gesammelt und komplexe Zusammenhänge besser verstanden habe.

Für mich ist das Cape Town International Jazz Festival ein so herausragendes Projekt, da selbst nach Ende der Apartheid vor 17 Jahren die Kluft nach wie vor zwischen Weißen, Farbigen und Schwarzen noch recht groß ist. Doch ein Festival wie dieses, blendet solche Probleme völlig aus. Alle kulturellen und optischen Unterschiede werden durch die gemeinsame Vorliebe zur Musik vergessen.

Über die Jahre hinweg ist das Cape Town International Jazz Festival mehr geworden als nur ein musikalischer Event. Er hat sich zu einem jährlich wiederkehrenden Rückzugsplatz für Menschen jeden Alters entwickelt. Musik hat schon immer eine große Rolle im Zusammenführen von Menschen und der Bildung des sozialen Zusammenhalts gespielt.

Nicht nur das Festival, sondern auch die Arbeit an anderen Projekten wie das des Winchester Mansions Hotels haben mir gezeigt, dass ich nach meinem Studium definitiv mit touristischen Unternehmen zusammenarbeiten möchte. Denn durch den Tourismus können Menschen eben nicht nur neue Dinge sehen und erleben, sondern birgt dieser auch enorme Vorteile für die Ökonomie des Landes selbst.

Das Jazz Festival ist sogar von so großer wirtschaftlicher Bedeutung, dass es in der *State of the Nation Address* des derzeitigen südafrikanischen Präsidenten Jacob Zuma angeführt wurde.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir dieses halbe Jahr sehr viel gebracht hat. Sei es aus persönlicher oder beruflicher Sicht. In diesem Zusammenhang möchte ich der Willy Scharnow-Stiftung herzlichst danken, die mir, durch ihre Unterstützung, dies erst ermöglicht hat.